Zf 2000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-442198-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-442198-p0002-0

QK 277. 15
Z f 2000

Christliche Leichpredigt/

Bey der Begrebnis

des weyland Ehrnvhesten/ Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn

Johann Vlrichs/

Beyder Rechten Doctoris, des Churfürstlichen Sächsischen Oberhoffgerichts gewesenen Assessoris, vnd Rathsverwandten der Stadt Leipzig/ ꝛc.

Welcher den 30. Maij dieses lauffenden 92. Jahres/ früe/ seligen entschlaffen/ vnnd den folgenden 31. Maij Christlich zur Erden bestetiget worden ist.

Gethan durch

M. Georgium Weinrich/ Pastorem der Kirchen zu S. Thomas in Leipzig.

Gedruckt zu Leipzig bey Johann Beyer/ Im Jahr:

M. D. XCII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
32
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Christliche Leichpredigt.

Geliebte im HErrn Christo: Dieweil wir allhie versamlet sein / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / bey dem Christlichen Leichen Begengnis / des weiland Ehrnvhesten / Achtbarn vnnd Hochgelarten Herrn Johann Vlrichs / I. V. Doctoris, Churfürstlichen Sächsischen Raths / vnd des Churfürst. Sächs. Oberhoffgerichts / gewesenen Assessoris, vnd Rathsverwandtens dieser Stadt / ꝛc. Als wollen wir Gott dem HERRN zu Ehren / der betrübten vnd trawrigen Freundschafft zu Trost / vnd vns allen zu seliger Verbesserung anhören / vnd in der Furcht Gottes betrachten / einen schönen vnd trostreichen Spruch / der vom heiligen Geist beschrieben wird / im Buch der Weißheit / am dritten Capitel / vnd auff vnsere Deutsche Sprache also lautet:

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnnd keine Qual rühret sie an. Für den Vnuerstendigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd jhr Abschied wird für ein Pein gerechnet / vnnd jhre Hinfarth für ein Verderben / Aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / das sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gesteupt / Aber Sap. 3.

viel gutts wird jhnen widerfahren/ Denn Gott versucht sie/ vnd findet sie / das sie sein werth sind.

GEliebte Freunde in Christo dem HErren/ diesen jetzt verlesenen Text / habe ich bey dem heutigen Christlichen Leichen Begengnis/ des obgedachten Herrn Doctoris seligen/ der meinung fürgenommen / Ewer Liebe zuerklären / dieweil er gar artig vnd fein / mit dem nechsten Sontags Euangelio / vom Reichen Mann vnd armen Lazaro vbereinstimmet: Denn in verlesenen worten wird vns angezeiget vnnd beschrieben/ beydes die Natur vnd Eigenschafft der Vnuerstendigen/ so wol auch der Zustand gleubiger Christen / hie in dieser Welt / vnd dort im zukünfftigen ewigen Leben.

Hie in dieser Welt müssen gemeiniglich die Außerwehlten Gottes allerley Creutz / Leiden / Vnglück / vnnd Widerwertigkeit / mit dem armen Lazaro vnterworffen sein/ sintemal sie noch das sündhafftige Fleisch vnd Blut/ das stets wider Gottes willen thut / an jhrem Halse tragen / darumb sie denn stets vom HERRN gezüchtiget/ vnd gesteupet werden / aber nicht zu dem Ende/ das jhnen solche Ruthe vnd Züchtigung zum Schaden vnnd Verderb gelangen sol: Sondern das sie jhre angeborne Mengel vnd Gebrechen lernen erkennen vnd bekennen/ hertzlich berewen vnd beweinen/ sich im Glauben an Christum halten / von Sünden abstehen / vnnd ware Busse thun/ auff das sie nicht auch mit der Gottlosen Welt dermahl eines verdampt werden / wie der Apostel Paulus solchen Nutz der väterlichen Ruthe anzeiget / 1. Corinth. 11. da er
1. Cor. 11 spricht: So wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet / wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir

von

von dem HErrn gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Was aber das zukünfftige Leben belanget/ dauon berichtet vns der heilige Geist/ vnd spricht: Das der Gerechten Seelen zur Ruhe vnnd Friede befödert werden/ vnnd das sie keine Qual ferner berühren kan/ denn sie sind in Gottes Hand/ Sie ruhen in der gebenedeiten Schos Abrahæ/ wie ein Kindlein in der Schos seiner Mutter/ vnnd werden alles jhres außgestandenen Leides reichlich ergötzet/ Inmassen solches die heilige Schrifft in vielen trostreichen Sprüchen bezeuget/ als:

Tobiæ am dritten spricht die liebe Sara in jhrem Gebet: Das weis ich fürwar/ wer Gott dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ vnnd aus der Trübsal erlöset/ vnnd nach der Züchtigung findet er Gnade/ denn du hast nicht lust an vnserem Verderben: Denn nach dem Vngewitter lessestu die Sonne wider scheinen/ vnd nach dem Heulen vnd Weinen vberschüttestu vns mit Frewden/ deinem Namen sey ewiglich Ehre vnd Lob/ du Gott Jsrael. Tob. 3

Jm hundert vnnd sechs vnnd zwantzigsten Psalm spricht der Königliche Prophet Dauid: Die mit Thränen seen/ werden mit Frewden erndten. Sie gehen hin vnd weinen/ vnd tragen edelen Samen/ vnd kommen mit Frewden/ vnnd bringen jhre Garben. Psal. 126

Johannis am sechszehenden Capitel spricht der HErre Christus: Warlich/ warlich ich sage euch: Jhr werdet weinen vnnd heulen/ aber die Welt wird sich frewen/ Jhr aber werdet trawrig sein/ doch ewere Trawrigkeit sol in Frewde verkehret wer- Joh. 16.

den / vnnd ewer Frewde sol niemand von euch nemen.

Apoc. 7. Vnd im Buche der Offenbarung Johannis am siebenden Capitel / spricht der heilige Geist vber die massen tröstlich vnd schön: Diese sinds / die kommen sind / aus grossem Trübsal / vnnd haben jhre Kleider gewaschen / vnd jhre Kleider helle gemacht / im Blut des Lambs. Darumb sind sie für dem Stule Gottes / vnnd dienen jhm Tag vnd Nacht / in seinem Tempel / vnnd der auff dem Stuele sitzt / wird vber jhnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen / die Sonne / oder jrgend eine Hitze: Denn das Lamb mitten im Stuel / wird sie weiden vnnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / vnnd Gott wird abwaschen alle Threnen von jhren Augen.

Luc. 16. Dessen haben wir nu im nechsten Sontags Euangelio gar ein tröstlich Exempel gehabt / an dem armen Lazaro / Luc. am 16. Capitel: Derselbige hat freylich sein Creutz / vnnd Beschwernis gehabt / hie auff dieser Welt / Er hat müssen Hunger vnd Durst / Hitze vnnd Frost leiden / vnd dabey ein armer Kranecker / sicher / vnd gebrechlicher Mensch sein / für dem jederman das Angesicht hat abgewand / die Nase gerümpfft vnd zugehalten. Aber es weret sein Creutz eine kurtze zeit / da wird es verwandelt in eine solche Frewde / die keines Menschen Zunge gnugsam kan außsprechen: Denn der vorhin von allen Menschen verlassen war / des nehmen sich die lieben Engelein an. Der vorhin auff einem Misthauffen lag / vnnd sich mit schmehligster Armuth behelffen muste / der wird von den Engelein getragen in die Schos Abrahæ. Der vorhin voller

voller Schwere vnd Blattern war / von der Fußsolen an biß auff die Scheittel / der hat jetzund so ein schönen vnd verklerten Cörper / der da fünckelt vnnd leuchtet / wie die Helle Sonne: Der vorhin weder zu beissen noch zubrechen hatte / der wird jetzund gesettiget / von dem Anblick der hohen Maiestet Gottes / vnd ist an einem solchen Ort / da Frewde die Fülle ist / vnnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Im Gegentheil aber hat es mit dem reichen Mann ein schrecklichen Wechsel genommen: Denn der vorhin mit seinen Zechbrüdern an der Taffel saß / auff sanfften Pülsterlein vnnd vbergüldeten Stülen / der sitzet jetzund mitten in der Flamme des Hellischen Fewers: Der vorhin die Gaben Gottes sehendlich mißbrauchte / Wein vnd Bier / vnnd andere edele Getrencke in sich goß zum vbermaß / der hat jetzund nicht ein Tröpfflein kaltes Wassers / damit er sich laben vnd erquicken köndte: Ja der zuuor Lazaro die Augen nicht gönnete / sondern das Angesicht von jhm abwandte / vnd die Nase für jhm zuhielte / der begeret jetzund / man wolle jhm Lazarum senden / das er das eusserste seines Fingers ins Wasser tauche / vnd kühle jhm seine brennende Zunge / Aber es kan jhm so gut nicht werden / sondern er mus hören / den trawrigen Abschied: Gedencke Sohn / das du dein gutes empfangen hast / in deinem Leben / vnnd Lazarus dagegen böses empfangen. Nun aber wird er getröstet / vnd du wirst gepeiniget. Dessen / lieben Christen vnnd Freunde / wil vns der heilige Geist widerumb erinnern / bey diesen abgelesenen worten: Denn wie Chrysostomus spricht: Homil. 13. in Epist. ad Roman. Gehennæ meminisse, non sinit in Gehennam incidere. Welcher Mensch an die ewige Hellenpein offt vnd viel gedencket / der helt sich desto besser in acht / das er in die ewige Hellenglut nicht gerathe. Chrysostomus.

Damit

Damit wir aber ewer Liebe vber die gebür nicht auffhalten/ so wollen wir derselben bey verlesenen worten kürtzlich fürhalten vnnd erkleren diß einige Stück / nemlich sagen:

Von sechserley Priuilegien vnnd Freyheiten / welche die Gerechten vnnd außerwehlten Kinder Gottes im zukünfftigen ewigen Leben von der Göttlichen Maiestet zugewarten haben.

EXEGESIS PROPOSITI LOCI.

BElangende nun/ Geliebte/ diesen fürgenommenen Punct von den Priuilegien vnd Freyheiten/ welche die Gerechten vnnd Außerwehlten Kinder Gottes / im zukünfftigen ewigen Leben / von der Göttlichen Maiestet zugewarten haben/ dauon saget nun der verlesene Text also:

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnnd keine Qual rühret sie an/ etc.

In diesen kurtzen worten werden nun vermeldet die herrlichen Kleinodien vnnd Güter / welche die Gerechten im zukünfftigen ewigen Leben zugewarten haben.

Nun müssen wir aber allhie für allen dingen wissen/ wer die Gerechten sein / denn es spricht der heilige Geist nicht/ das alle Menschen ohne Vnterscheid solcher Freyheiten sollen fehig vnd theilhafftig werden/ sondern allein

die

die Gerechten. Nu werden aber allhie vnter dem Tittel der Gerechten verstanden/nicht solche Leute/ die gantz Engelrein/ohne alle Sünde/Mengel vnd Gebrechen sind/denn solche Leute werden nirgends vnter der Sonnen gefunden/ sintemal wir alle sampt in Sünden empfangen vnd geboren sein/vnd vns mit Sänden schleppen müssen/ biß in die Grube hinein / daher spricht Job am neunden Capitel: Job. 9.
Ich weis gewiß / das kein Mensch rechtfertig bestehen mag/gegen Gott/ hat er Lust mit jhm zu hadern/ so kan er jhm auff tausend nicht eins antworten. Vnnd im fünff Item 25.
vnnd zwantzigsten Capitel: Wie kan eines Weibes Kind reine sein / da doch der Monde vnd die Sterne nicht reine sein / für Gottes Augen: Mus derwegen dieses wörtlein nicht legaliter, sondern Euangelicè verstanden werden/ von solchen Leuten / die sich in warem lebendigen Glauben halten/ an das Verdienst/ Vnschuld vnd Gerechtigkeit vnsers Heylandes vnd Erlösers Jesu Christi / damit wir in der heiligen Tauffe / als mit einem schönen Brautschmuck/ angethan vnd bekleidet werden / wie der Apostel Paulus bezeuget / zum Galat. 3. da er spricht: Wie viel Galat. 3.
ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. 1. Co- 1. Cor. 1.
rinth. 1. Christus ist vns von Gott gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ vnd zur Erlösung. 2. Corinth. 5. Er hat den / der von keiner Sünde wuste/ 2. Cor. 5.
für vns zur Sünde gemacht/auff das wir würden in jhm/ die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt. Sonsten heists recht mit vns / wie 1. Johan. 1. geschrieben stehet: So wir sa- 1. Joh. 1.
gen/ wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selber/ vnd die Warheit ist nicht in vns / so wir aber vnsere Sünde bekennen / so ist er getrew vnd gerecht / das er vns die Sünde vergibt/ vnd reiniget von aller Vntugend.

Was haben nun aber solche Gerechte nach jhrem Abschied aus dieser Welt für Freyheit vnd Herrligkeit zugewarten?

Antwort: Sechserley.

1. Sind sie in Gottes Hand.
2. So berühret sie ferner keine Qual.
3. So sind sie in Ruhe vnd Friede.
4. So sterben sie nimmermehr.
5. So widerfehret jhnen viel guts.
6. So sind sie werth gehalten/ für den Augen des HERRN.

Diese sechsserley Freyheiten last vns in der Furcht Gottes kürtzlich mit einander betrachten.

I.

I. Diuina Protectio.

DAs erste Priuilegium oder die erste Freyheit ist Diuina Protectio, der Göttliche Schutz vnd Schirm / das jhm Gott der HErr die Seelen der Gerechten zu trewen Henden lesst befohlen sein: Denn so spricht der Text: **Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand** / &c. Nu müssen wir aber solches nicht verstehen / nach Menschlicher art vnnd weise / wie die Antropomorphitæ, die Gott dem HERRN gewisse Gliedmaß des Leibes haben zugeeignet: Sondern durch Gottes Hand wird allhie verstanden/ Locus quietis, der Ort der Ruhe/ an welchem der Gerechten Seelen versamlet sind / vnnd biß an den Jüngsten tag bewahret werden / welcher Ort sonst genant wird Sinus Abrahæ,

Luc. 16. Item 23. 1. Sam. 25.

Luc. 16. Item das Paradiß / Luc. 23. Das Bündlein der Lebendigen / 1. Samuel. 25. Denn zu gleicher weise wie man die edelen Geschmeide/ Perlen/ Keten/ Armbender/ &c.

der/2c. fein einbindet/vnd dieselben vleissig auffhebt/das sie nicht verrücket oder verloren werden: Also bewaret auch Gott der HERR die Seelen seiner Gleubigen/ vnd leßt sie in der Schos seines Sohnes sanffte ruhen/das ste von keinem Vngemach können versehret werden. Daher spricht der Sohn Gottes selber/Johannis am 10. Capitel: Meine Schefflein hören meine Stimme/vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnnd ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Dessen haben wir ein feines Exempel an dem lieben Lazaro / von demselben spricht Lucas am 16. Capitel: Es begab sich/ das der Arme starb / vnnd seine Seele ward getragen von den Engeln in die Schos Abrahæ. Joh. 10.

Lerne derwegen allhie frommer Christ / wem du in deinem Todeßstündlein / deine Seele zu trewen Henden befehlen solst/ nemlich dem HERRN/ der dich erschaffen/erlöset/geheiliget hat/ vnd der dich wider alle Feinde/ sie seind Leiblich oder Geistlich / schützen vnnd schirmen kan: Im Bapsthumb weiset man die Leute zu der Jungfrawen Maria / das sie derselben jhre Seele befehlen solten / daher denn das Gebetlein noch heutiges tages bey jhren Sterbenden gebraucht wird: Vsus.

Maria mater gratiæ,
Mater misericordiæ,
Tu nos ab hoste protege,
In hora mortis suscipe. Das ist:
Maria Mutter aller Huld/
Die Feind treib ab durch dein Vnschuld/
In letzter Stund vnd Todßgefahr/
Vns nimb bald auff/ schütz vnd bewar.

Aber die armen Leute sind damit vbel verſorget/denn Maria / die bedarff ſelber / das ſie vnter dem Schutz vnd Schirm des allerhöchſten erhalten wird. Darumb ſollen wir billich folgen dem Exempel des HErrn Chriſti / da derſelbige ſeinen Geiſt auffgeben wil/ da befihlet er ſich ſeinem Himliſchen Vater / vnnd ſpricht: Vater / in deine Hende befehl ich dir meinen Geiſt / du haſt mich erlöſt / HERR du getrewer Gott. Vnnd der heilige Märtyrer Stephanus/ da er jetzt geſteiniget wird / hebt er ſeine Augen gen Himmel auff/ vnnd ſpricht: HErr Jeſu/ nim meinen Geiſt auff / Actor. am 7. Actor. 7.

Dieſem löblichen Exempel folget auch der heilige Vater Bernhardus in ſeinem Gebetlein / welches alſo lautet: Bernhardus.

In cruore tuo lotum
Me commendo tibi totum
Manus tuæ crucifixæ
Me defendant IESV Chriſte
Extremis in periculis.

Bey dieſem HErrn ſind vnſere Seelen am beſten verwahret / denn aus ſeinen Henden kan ſie keine Macht vnd Gewalt rauben vnd reiſſen.

II.

II. Tormentorum euaſio.

DAs ander Priuilegium iſt Tormentorum euaſio, Das ſie aller Angſt vnd Qual entnommen werden / denn ſo ſpricht der heilige Geiſt: Der Gerechten Seelen ſind in Gottes Hand / vnnd keine Qual rühret ſie mehr an. Nu iſt aber zweyerley Qual / derer der Menſch mus vnterworffen ſein: Eines iſt eine zeitliche Qual / Das ander iſt eine ewige Qual.

Was

Was die zeitliche Qual belanget/ so ists mit vnserem gantzen Leben so bewand / das es recht heist/ wie der weise Mann Syrach spricht am 40. Capitel seines Buchs: Es ist ein elend vnd jemmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie widerumb in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Vnd der liebe Job spricht am 14. Capitel: Der Mensch vom Weibe geboren / der lebet eine kurtze zeit / vnd ist voller Vnruhe/ Er gehet auff wie eine Blume / vnnd fellt widerumb ab/ Er fleucht wie ein Schatten/ vnd bleibet nicht. Vnd der heilige Vater Bernhardus spricht: Cum mœrore nascimur, cum labore viuimus, cum dolore morimur.

Tormentum temporaneum. Syr. 40.

Job. 14.

Bernhardus.

Das ist:

Wir sind recht arm elende Leut/
Von vnserm Anfang biß auff Deut/
Die Gburt/ das Leben vnd der Todt/
Ist nichts denn jammer/ Angst vnd Noth.

Vnd zwar so bezeuget solches die Erfahrung vnnd der Augenschein bey allen Menschen. Denn sehen wir an vitæ ingressum, den Anfang vnsers Lebens / so gehet derselbige mit heulen vnd wehklagen an/ vnnd heist recht/ wie Augustinus spricht: Ein Kindlein/ so bald es ans Liecht dieser Welt geboren wird / so ists mit seinem winseln vnnd wehklagen/ Prophera calamitatis suæ, ein Prophet seines Jammers vnnd Elends / dem es die zeit seines Lebens wird müssen vnterworffen sein. Vnnd daher spricht der Prediger Salomonis am 7. Capitel / der tag des Todes sey dem Menschen besser / als der Tag seiner Geburt. Warumb? Am Tage seiner Geburt da fehet sich mit dem Menschen an / Hunger vnnd Durst / Hitze vnnd Frost/ Mühe vnnd Arbeit / Aber am Todestage da wird er aus aller Angst gerissen / vnnd zu seiner Ruhe gebracht / da er

Vitæ ingressus.

Augustinus.

Eccles. 7.

alles des elenden Wesens befreyhet vnnd vberhaben ist.

Herodotus. Vnd daher schreibet Herodotus in seiner Terpsichore, von den Völckern in Thracia, das sie den Brauch haben: Wenn bey jhnen ein Kindlein geboren wird / so bringen sie den gantzen Tag mit weinen zu/ vnd beklagen also das Elend / darein der Mensch geboren ist / Wenn aber ein Mensch gestorben vnd begraben ist/so richten sie ein Wolleben an/ sind frölich vnd guter ding/ das der Mensch von der Mühseligkeit des zeitlichen Lebens erlöset ist: Sehen wir ferner an / vitæ progressum, den Fortgang vnsers Lebens / so werden wir auch fast sagen müssen / mit dem

Vitæ progressus.

Psal. 38. Königlichen Propheten Dauid / aus dem 38. Psalm: Ich bin zu leiden gemacht / vnnd mein Schmertzen ist jmmer für mir. Vnd aus dem 73. Psalm: Ich bin geplaget teglich/ vnd meine Straffe ist alle Morgen da. Denn betrachten wir vnsere Jugend/so ists nicht allein lauter Torheit vnd Vnuerstand / sondern wenn ein geringes Windslein kömpt / so fellt die beste Blüte dahin / vnnd heist/ wie

Psal. 73.

Iuuentus.

Psal. 103 im 103. Psalm geschrieben stehet: Der Mensch in seinem Leben ist wie Gras / er blühet / wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da/ꝛc. Ich wil jetzunder geschweigen der grossen Gefahr/ die man mit der Jugend außstehen mus. Denn gleich wie ein zartes Beumlein gar bald kan verwarloset werden/ das es etwa krum vnd höckricht wird/ vnnd das es Wasserreiser von sich außwirfft / oder wie ein Zunder gar bald ein Füncklein fehet/Also ists bald geschehen/ das der Mensch in seiner blühenden Jugend verwarloset wird / das man manchmahl Jammer vnd Hertzeleid an jhm erleben mus.

Virilis ætas. Betrachten wir ferner das Männliche Alter / vnnd fast den besten Kern vnsers Lebens / da wir denn am sterckesten vnd gesündesten sein / Was hat man doch für Lust vnnd

Frewde ꝛ

Frewde? Beut nicht jmmerzu eine Mühe vnd Arbeit der andern die Hand? Mus nicht der Mensch jmmer im Streite sein/ vnd seine Tage sind wie die Tage eines Tagelöhners/ spricht Job am 7. Capitel/ Bescheret Gott der HERR zuweilen ein frölichs Stündlein/ so folget wol ein zehnfechtig Betrübnis drauff. In summa/ gleich wie der Monde ab vnd zunimpt/ also gehets auch mit dem Menschen zu/ Jetzt ist er starck vnd menlich im Glauben/ in der Hoffnung vnnd Gedult/ bald wird er widerumb schwach/ vnd lest Hende vnd Füsse sincken. Zu dem/ so ist man auch im aller besten vnnd gerüglichsten Alter für dem Tode nicht gesichert/ sondern heist: Media vita in morte sumus. Mitten wir im Leben sind/ mit dem Tode vmbfangen. So feyert der Teuffel vnd die Welt auch nicht/ sondern wo sie vns einen Kleck vnd Schandfleck können anhengen/ so sparen sie daran keinen vleis/ das demnach Hieronymus nicht vnrecht gesaget: Si mundus hic aperiretur, cultro veritatis, nihil in eo inueniretur nisi falsitas. Wenn man die Welt eröffnen solte/ vnd ein Fensterlein haben zu des Menschen Hertz/ so würde man darinnen nichts anders finden/ als lauter Tück vnd Falscheit. Betrachtet man endlich das angehende Alter/ da die Krefften hinweg sein/ so heists auch: Ipsa senectus morbus est, Das Alter an jhm selber ist eine stete Seuche/ vnd ein solcher Stand/ da alles Vnglück zu hauffe kömpt. In summa des Menschen Leben ist wie ein Wein/ wenn desselben ein Neiglein in einer Kanne lange stehen bleibet/ so wird gar ein sawer Essig draus/ daher es denn kömpt/ das alte Leute gemeiniglichen pflegen morosiores vnnd wünderlicher zu sein. Solches alles fasset der Herr Lutherus fein rund zusammen/ vnd spricht: Ein jegliches Alter des Menschen hat seine sonderliche Anfechtung/ Die Jugend

Job 7.

Hieronymus.

Senectus.

Lutherus.

wird

wird angefochten mit Vnkeuscheit / Die Männer von dreissig Jahren mit Geitz nach Geld vnd Gut / Die von viertzig Jahren mit Begierde nach zeitlicher Ehre/im 50. vnd 60. Jahr / da kommen gemeiniglich erst die Gedancken von der Frömigkeit / das man ans Grab gedencket/ vnd dahin trachtet/wie man mit der Rechenschafft für der Himlischen Schöppenbanck bestehen möge. Sehen wir auch endlich an/ vitæ egressum, den Außgang vnsers Lebens / so ists zumahl sehr schrecklich für Menschlichen Augen / das der Mensch / der nach Gottes Bilde erschaffen ist / dem grewlichen Menschenwürger herhalten mus/ der Leib vnd Seel von einander trennet / vnnd den Leib in der Erden zu Staub vnnd Aschen machet / da wird denn erfüllet / was Syrach spricht am 10. Capitel: Was erhebt sich doch die arme Erde? Ist doch der Mensch ein eitel stinckender Koth / weil er noch lebet / Vnd wenn der Artzt lange an jhm flicket / so heists doch: Heute König/ morgen todt / Vnnd wenn der Mensch todt ist / so fressen jhn die Würme. Diesem elenden vnnd erbermlichen Zustande des Menschlichen Lebens müssen nu nicht allein die Gottlosen / sondern auch die Gleubigen vnd Außerwehlten Gottes vnterworffen sein. Vnnd das ist die zeitliche Qual.

Vitæ egressus.

Syr. 10.

Was aber die ewige Qual belanget / ist dieselbige eine vnertregliche Last/ vnd ein solcher Schmertz/ den keine Menschliche Zunge kan außsprechen / wie wir derer ein Exempel haben an dem reichen Schlemmer/Luc. 16. der in der Helle seine lamentationes singet / vnd spricht: Ach Vater Abraham/ erbarme dich meiner/ vnnd sende Lazarum / das er das eusserste seines Fingers ins Wassers tauche / vnd küle meine Zunge / denn ich leide Qual in dieser Flamme/ꝛc. Man list zwar in Historien mancherley Qual

Tormentum sempiternum.

vnd

vnnd Plage/ die Weltliche Obrigkeit den Vbelthätern/ ihrer Mißhandelung halben hat angethan/Als im andern Buch der Maccabeer am 13. Capitel wird gemeldet / das zu Berea ein Thurm gewesen sey/50. Ellen hoch/ voll Aschen/vnd auff der Aschen gestanden ein vmblauffend vnd schückelnt Rad/darauff rädert man die Gotteßlesterer vnd grosse Vbeltheter/auff welchem Rad auch der abtrünnige Hohepriester Menelaus, hat seinen Geist auffgeben müssen/der sich so offt an des HErrn Altar versündiget hatte/ darauff das heilige Fewer vnd Asche gelegen war. 2. Maccab. 13.

Cicero in Orat. pro Roscio, gedenckt einer besonderen Straffe / die man den Parricidis, den Vater vnnd Muttermördern hat angethan/dieselbige hat man in einen lidern vnd wolverwarten Sack gesteckt/mit einem Affen/ Hund/Han vnd Schlangen/vnd hat sie also ins Wasser gesencket/wie denn an etlichen örtern noch gebreuchlich ist. Cicero pro Rosc.

Phalaris der Tyrann/ hat vom Perillo begeret/ das er jhm ein new seltzam Instrument der Straffe zurichten wolle/ da hat Perillus ein Ehrnen Ochsen gemacht / der inwendig hol gewesen/ darein hat man die Vbelthäter geschlossen / glüende Kolen vnter gelegt / dauon der Ehrne Ochse erwarmet ist/vnd haben die eingeschlossenen Vbelthäter für Hitze vnd Schmertz ein Gedöne von sich gegeben / als wenn der Ochse brüllete. Solch Kunststück hat der Werckmeister Perillus zum Tranckgelt des erfundenen Torments/am ersten versuchen müssen/ wie Claudianus hieuon schreibet: Phalaris. Claudianus.

Sic opifex tauri, tormentorumq; repertor,
Qui funesta nouo fabricauerat æra dolori,
Primus inexpertum Siculo cogente Tyranno
Sensit opus, docuitq; suum mugire iuuencum.

Das alles/Geliebeten/sind sehr schmertzliche/grewliche vnnd abscheweliche Plagen: Aber gegen der ewigen Hellenqual lauter Kinderspiel: Denn es sey eine zeitliche

Marter vnd Plage so schmertzlich vnd vnertreglich/ als sie jmmer wolle / so hat man dennoch den Trost / das es einmal auffhöret/ vnd ein Ende nimpt: Aber der Hellenpein wird kein Ende vnd Auffhören sein/ sondern weren für vnd für in alle Ewigkeit. Darumb spricht der Prophet Esaias
Esai. 66. am 66. Capitel: Jhr Wurm wird nicht sterben/ vnnd jhr Fewer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein
Jerem. 5. Grewel sein. Vnd Jeremiæ am 5. Capitel drewet jhnen Gott der HErr: Jch wil Schlangen vnd Basiliſken vnter sie senden / die nicht beschworen sein / da wil ich mich
Psal. 11. denn meines Hertzeleids widerumb ergötzen. Psal. 11. spricht Dauid: Er wird vber die Gottlosen regnen lassen/ Bliz / Fewer vnd Schwefel / vnnd wird jhnen ein Wet-
Apoc. 19. 20. ter zu Lohne geben. Jn der Offenbarung Johannis am 19. vnd 20. Sie werden lebendig geworffen werden / in den fewrigen Pfuel / der mit Schwefel brennet ewiglich.

Von beyder dieser Qual / der zeitlichen vnd der ewigen / werden nu der Gerechten Seelen errettet / vnnd sind
Apoc. 14. dermassen gesichert/ das sie kein Leid ferner anrühren kan: Drumb spricht Johannes in seiner Offenbarung am 14. Capitel: Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben / von nun an/ Ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach. Vnnd bey Christlichen Leichenbegengnissen wird recht gesungen:

Sein Seel lebet ohn alle Klag/
Der Leib schlefft biß an Jüngsten tag/
An welchem Gott jhn verkleren/
Vnd ewigr Frewd wird gewehren.

Vsus. Dieser Bericht sol vns nu beydes zur Warnung vnd zum Trost dienstlich sein. Zur Warnung/ das wir vns für
Warnung. Sünden ernstlich hüten / auff das wir nicht auch mit dem reichen Schlemmer in den Ort der Qual verstossen werden / daraus nimmermehr keine Errettung noch Erlösung
Maro. ist / denn da heists recht / wie der Poët Maro spricht:

Facilis

Facilis descensus Auerni,
Sed reuocare gradum, superasq; euadere ad auras,
Hoc opus, hic labor est. Das ist:

Es ist gar leicht geschehen/das ein Mensch die Schantze versihet/in seiner Vnbußfertigkeit hinweg gerafft wird/ vnnd an den Ort der Qual gereth: Aber wider heraus zu kommen ist vnmüglich / Denn da heists / wie Abraham zum Reichen Manne spricht: Es ist zwischen vns vnnd euch eine grosse Klufft befestiget / das die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch/kömen nicht/vnd auch nicht von dannen zu vns herüber fahren. Zum Trost / das wir vns das kurtzwerende Creutz vnd Leiden dieser Welt nicht verdriessen lassen/sondern vnsere Seele mit Gedult fassen/ vnd vns trösten/das der Apostel Paulus spricht/Rom. 8. Alles Leiden dieser zeit ist nicht werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbar werden. Vnd so viel vom andern Priuilegio der Außerwehlten Gottes. Luc. 16. Trost. Rom. 8.

III.

DAs 3. Priuilegium ist Perpetuæ tranquillitatis adeptio, das die Gerechten durch den zeitlichen Todt zu ewigwerendem Friede befodert werden/denn so spricht der heilige Geist: Für den Vnuerstendigen werden sie angesehen/als stürben sie/vnd jhr Abschied wird für ein Pein gerechnet/ vnnd jhr Hinfarth für ein Verderben: Aber sie sind im Friede. Hiemit zeiget der Geist Gottes an/Was die Weltkinder von dem Abschied der Frommen zu halten pflegen / nemlich sie treiben ein lauter Gespött daraus/wie aus jhren tumkühnen vnd vermessenen Reden zu sehen ist / Sapient. 2. da sie sprechen: Ohn gefehr werden wir geboren / ohne gefehr fahren wir wider dahin/ als weren wir nie gewest. Wolher nu vnnd last vns wol leben/ weils da ist / vnnd vnsers Leibes brauchen/weil er jung ist/wir wollen vns mit dem besten Wein III. Perpetuæ tranquillitatis adeptio. Sap. 2.

vnd Salben Füllen / lasst vns die Meyenblümlein nicht verseumen / Last vns Krentze tragen von jungen Rosen / ehe sie Welck werden / vnser keiner laß jhm feilen mit prangen / das man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr dauon denn das. So redet die tolle vnnd vnbesonnene Welt / die sich vmbs ewige nicht sehr bekümmern thut. Aber der heilige Geist der felt hie von der Gerechten Tode viel ein ander Vrtel / vnd spricht: Die Seelen der Gerechten sind im Friede / zeiget damit an / den grossen Vnterscheid zwischen diesem zeitlichen vnd dem zukünfftigen ewigen Leben: Denn diß zeitliche Leben ist nichts anders / als ein Vnruhe vnd Vnfriede / da man bald zur Rechten / bald zur Lincken zu kempffen vnd zu streiten hat. Denn zu gleicher weise wie es dort den Jsraeliten gieng / da sie aus der schweren Dinstbarkeit Egypti waren durch das rothe Meer in die Wüsten geführet / vnd von dannen ins Gelobte Land solten versetzet werden / da findet sich vnterweges der Amaleck mit seiner Heerßkrafft / vnnd thut dem Volck Gottes gros Gedön an / das sie Tag vnnd Nacht musten in höchster Gefahr schweben / vnd keinen Augenblick jhres Lebens sicher wahren: Eben also geliebten haben wir auch vnser Amalekiter / mit denen wir ohne vnterlaß müssen zu Felde ligen / also / das der liebe Job recht spricht in seinem Buch am 7. Capitel: Muß nicht der Mensch jmmer im Streite sein auff Erden. Vnd Prosper spricht:

Exod. 17. Jsraelitæ.

Job. 7.

Prosper.

Nunquam bella pĩs, nunquam discrimina desunt
Et cum quo certet, mens pia semper habet.

Von solchem vnruhigen Wesen / dadurch vns das Leben recht sawer gemacht wird / werden nu die Gleubigen durch den zeitlichen Todt erlöset / vnd kommen zu Friede / das es recht heist / wie wir singen: Sein Jammer / Trübsal vnd Elend / ist kommen zu einem seligen End. In solcher Betrachtung sollen wir vns für dem zeitlichen Tode nicht

fürchten

fürchten noch entsetzen / Sondern viel mehr darnach ein hertzlich sehnen vnd verlangen tragen / vnd mit dem Apostel Paulo sagen: Philip. 1. Cupio dissolui. Ich habe Lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein. Vnd mit dem heiligen Vater Bernhardo: Me solue tandem vinculis Istis, vt euolem tuam Beatus ad præsentiam. Phil. 1. Bernhardus.

IIII.

DAs 4. Priuilegium oder freyheit der Gerechten ist Immortalitatis donatio, das herrliche Kleinod der Vnsterbligkeit / beydes wz die Seele vnd den Leib belanget: Denn so spricht der heilige Geist: Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / das sie nimmermehr sterben. Zwar / was die Seele belanget / so ist dieselbige ohne das / jrem wesen nach vnsterblich / denn sie ist Particula diuinæ auræ, Ein Partickel von dem Wesen des ewigen vnd vnsterblichen Gottes / Gleich wie nu Gott der HERR vnsterblich ist: Also mus auch die Seele / die er dem Menschen von seinem Wesen hat eingeblasen / vnsterblich vnd vnuergenglich sein. Den Leib aber betreffende / so muß zwar derselbe aus gerechtem Vrtel vnd Gerichte Gottes der Würmen speise werden / vnd auff eine zeitlang im Erdreich verwesen / Aber er sol im Staube der Erden auch nicht ewig gelassen werden / dieweil er ein Tempel vnd Wonung des heiligen Geistes gewesen ist / sondern am Jüngsten tage sol Leib vnd Seele mit einander widerumb vereiniget werden / vnd der Leib auch mit Vnsterbligkeit begabet sein. Denn die Leiber der Gleubigen sollen gleichformig werden dem Leibe jhres Heylandes Jesu Christi. Nu spricht aber der Apostel Paulus / Rom. 6. vom Leibe Christi: Das er gestorben ist / das ist er einmal der Sünde gestorben / Er stirbet aber nicht mehr / Mors illi vltra non dominabitur. Darumb werden auch wir für dem Tode im zukünfftigen IV. Immortalitatis donatio. Rom. 6.

ewigen Leben wol gesichert sein. Daher spricht der HErr
Joh. 11. Christus selber/Johan. 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich gleubet/ der wird leben/ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben: Vnd Rom. 14. spricht der Apostel: Vnser keiner lebet jhm selber/ vnd vnser keiner stirbet jm selber. Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ darumb/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn. Denn darumb ist Christus auch gestorben/ vnd aufferstanden/ vnd wider lebendig worden/ das er vber Todte vnd Lebendige HErr sey.
Rom. 14.

V.

V. Multiplicium bonorum acquisitio.

DAs 5. Priuilegium ist Multiplicium bonorum acquisitio, das vielfeltige gute/ das jhnen widerfahren sol: Denn so spricht der heilige Geist: Sie werden ein wenig gesteupt/aber viel guts wird jhnen widerfahren: Da sehen wir Geliebten/ das die Gleubigen vnnd Außerwehlten des HErrn/ des Creutzes nicht können geübriget sein/denn sie werden auch gesteupt/vnd zwar wie der Apostel Petrus spricht/ 1. Pet. 4. so fehet sich das Gerichte am Hause Gottes an/ Vnd der Königliche Prophet Dauid saget im 75. Psalm: Der HErr hat einen Becher in der Hand/mit starckem Wein voll eingeschenckt/vnd schenckt aus demselben/ Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Hefen außsauffen. Vnd Jeremiæ am 25. spricht Gott der HErr: In der Stadt/die nach meinem Namen genennet ist/ fahe ich an am ersten zuschlagen. Darumb lieben Christen vnd Freunde/ last euch die Hitze des Creutzes nicht befrembden/ als widerführe euch etwas seltzames Sondern frewet euch/das jhr mit Christo leidet/ auff das jhr auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben möget. Es sol aber den Gerechten vnd Außerwehlten Gottes/nach solcher väterlichen Ruth vnnd Züchtigung/ viel guts widerfahren/ denn sie sollen
1. Pet. 4.
Psal. 75.
Jerem. 25

nicht

nicht alleine (wie droben gemeldet) aller Angst vnd Qual entnommen sein / sondern auch im Gegentheil / Wonne vnnd Frewde die Fülle haben / wohin sie sich nur kehren vnd wenden werden: Vnnd damit wir solche Frewde nur summarischer weise berühren / so behaltet hie den Spruch des heiligen Vaters Augustini, da er spricht: Pij in altera vita gaudebunt: Supra se, de visione Dei. Infra se, de euasione inferni. Intra se, de glorificatione corporis & animæ. Circa se, de associatione angelorum & beatorum hominum. Das ist: Die Außerwehlten werden im zukünfftigen ewigen Leben jhre Frewde haben: Vber sich/ob dem Anblick der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit/dauon der Herr Lutherus gesaget: Einen Augenblick Gott sehen/in seiner Maiestet/wird eine grössere Frewde sein / als wenn man alle Weltfrewde auff einen hauffen zusammen trüge. Vnter sich/werden sich die Außerwehlten frewen/ob dem Anblick der Gottlosen vnd Verdampten / vnnd nicht allein Gott dem HErrn dancken/das sie der ewigen Hellen Qual entgangen sein/sondern auch die gestrenge Gerechtigkeit Gottes / die er an den gottlosen außübet/rühmen vñ preisen. Drumb spricht Dauid im 91. Psalm: Du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen/vnd anschawen / wie es den Gottlosen vergolten wird. An sich selber werden die Außerwehlten jhre Lust haben / Ob dem Anblick jhres verklereten Leibs vnd Seele/denn wie der HErr Christus selber spricht/Matth. 13. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in jhres Vaters Reich. Neben sich werden sie jre Frewde haben / ob der frölichen Gesellschafft der lieben Engelein/ vnnd Außerwehlten seligen Menschen / mit denen sie jhre Stimlein werden zusammen setzen/vnd jhr ewig Ter sanctus singen: Heilig/heilig/heilig ist vnser Gott/der HErr Zebaoth. Sehet Geliebten das ists/ das allhie der Geist Gottes spricht: Die Gerechten werden ein wenig

Augustinus.

Supra.

Lutherus.

Infra.

Psal. 91.

Intra.

Matt. 13.

Iuxta.

nig

nig gesteupt/Aber viel guts wird jhnen widerfahren. Wem wolte nu für sterben grawen / der diß gute recht ins Hertze bringet / vnd mit Betrachtung desselbigen stets vmbgehet.

VI.

VI. Pretiosa in conspectu Dei æstimatio. Psal. 116

DAs sechste vnd letzte Priuilegium ist Pretiosa in conspectu Dei æstimatio. Das die Gerechten hoch vñ werth geachtet werden für den Augen des HErrn/ wie solches auch Dauid bezeuget/ im 116. Psalm/ da er spricht: Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. Warumb? Dauon berichtet vns allhie der Geist Gottes / vnd spricht: **Denn Gott versucht sie/ vnd findet sie/das sie sein werth sind.** Da hören wir abermal Geliebten/was gleubiger Christen Creutz sey/ hie auff dieser Welt/nemlich nichts anders/als ein Probe vnd Versuchung / dadurch Gott der HErr / jhren Glauben/ jhre Hoffnung/ jhre Gedult / jhre Bestendigkeit / prüfen vnd erforschen wil/wie auch der weise Mann Syrach zeuget / am 2. Capitel / da er spricht: Gleich wie das Gold durchs Fewer/ Also werden die/ so Gott gefallen/ durchs Fewer der Trübsal beweret. Selig ist nu der Mensch/ der solche Probe außhelt: Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet/denn nach dem er beweret ist/wird er die Kron des Lebens empfahen / welche Gott verheissen hat denen/die jhn lieb haben / spricht Jacob in seiner Epistel/ am 1. Capitel: Vnd das seind also kürtzlich die sechs Priuilegia der Außerwehlten Gottes / die sie im zukünfftigen ewigen Leben zugewarten haben. Wer aber dieser Priuilegien vnd Freyheiten theilhafftig werden wil/der sey nicht wie der reiche Schlemmer/Luc. 16. Ein Verächter Mose vnd der Propheten / sondern halte sich vleisig zu Gottes Wort/vnd zum Gebrauch der hochwirdigen Sacrament vbe eine gute Ritterschafft / beware den Glauben / vnnd ein gutes Gewissen / Er lasse sein Liecht leuchten für der Welt/ auff das die Menschen seine gute Werck sehen/vnd der Vater im Himmel gepreiset werde.

Syrach 2.

Jacob 1.

1. Tim. 1.

Matth. 5.

Was

WAs ferner anlanget vnsern verstorbenen Mittbruder/den weiland Ehrnvehsten/Achtbarn/vnd Hochgelarten Herrn Johan Ulrich/ beyder Rechten Doctorn/deß Churf. Sächs. Ober Hofgerichts gewesenen Assessorn Auch Churf. Sächs.ꝛc. Rath/vnd Rathsverwandten dieser Stadt/dem wir jetzo den letzten Dienst geleistet/ vnnd zu seinem Ruhbettlein das Geleit gegeben haben/ So ist derselbige geboren zu Marienberg von fürnemen frommen vnd Christlichen Eltern/denn sein Vater desselben Orts Bürgermeister gewesen ist/ vnd weil sich am verstorbenen Herrn Doctore seligen/bald in seiner Jugend ein fürtrefflich Ingenium ereignet/so haben jn seine Liebe Eltern zur Schule gehalten/das er in seinem Vaterland/die prima pietatis & artium fundamenta geleget/ vnnd nachmals auff die Academy gen Wittenberg/ vnd von dannen gen Leipzig geschickt/da er sich dann auffs studium Iuris begeben/vnd darin so feliciter zugenommen/ das er inn der fürnehmen Doctorum Kundschafft/derer zeit kommen/ vnd denselbigen lieb vnd angenehm gewesen ist. Von hinnen hat er sich gewand in Italiam vnd Galliam, daselbst den angefangenen Lauff seines Studij zu continuiren, Innmassen denn auch geschehen/vnnd er zu Valentz mit höchsten Ehren den Gradum Doctoris in vtroq; iure vberkommen hat. Als er sich aber widerumb in diese Land begeben/ ist er von dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herzog Augusto/Churfürsten zu Sachsen/ꝛc. hochlöblicher vnd Christmilder Gedechtnis/ zum Assessore deß Churf. Sächsischen Ober Hofgerichts allhier deputiret vnd verordnet worden/welchem Ampte er in die 18. Jahr lang mit grossem fleis/ auch besonderem Ruhm vnnd Ansehen fürgestanden/ vnnd das Zeugnis bey den andern Herrn Assessoribus gelassen

Commendatio defuncti.

hat/das sie an jhm einen Fürnehmen hochuerstendigen/ auch trewen vnd fleissigen Mann verlohren / Sintemal er nicht allein mit Glimpff/Sondern auch mit aller Bescheidenheit/vielen wichtigen vnnd vnrichtigen sachen abgeholffen/vnd dieselbige erörtert hat. Gleich wie aber hohe vnnd fürtreffliche Gaben selten ohne Creutz / Anfechtung vnd Beschwernis sein / beuor aus/ weil der Christen Orden ein Creutzorden ist: Also hat auch dieser Mann seine vielfeltige Beschwernis gehabt/ denn er ettliche Jar daher/in seinen obliegenden Amptßsorgen mit grosser Leibsschwachheit beladen gewest: Er hat aber das Zeugnis von denen / die stets vmb jhn gewesen/das er sich Abends vnd Morgens mit fleissigem Gebet/Gott dem HERRN befohlen/vnd sonderlich in seiner Kranckheit vmb ein seliges Sterbestündlein hertzlich gebeten / vnd mit dem Apostel Paulo geseufftzet Phi. 1. Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu sein: Drumb hat jm auch Gott der HErr seine Leibesschmertzen verkürtzet/ vnd jn aus diesem Jammerthal abgefordert/da er sich dessen am allerwenigsten versehen hette / Also das er sitzende auff seinem gewöhnlichen Stuel seinen Geist auffgegeben hat. Weil er denn auch sein Vertrawen vnd Zuuersicht auff Christum gesetzet/vnnd in solchem Glauben sein Leben beschlossen hat/so stellen wirs in keinen zweiffel / das er nun auch der jetzermelten herrlichen Priuilegien vnd Freyheyten geniesse/die der Geist Gottes allen Gleubigen vnd Gerechten versprochen hat. Wünschen jhm derwegen hiermit eine selige Ruhe/vns aber zur zeit vnseres Sterbestündleins/eine friedsame Hinfarth/vnnd denn am Jüngsten Tage ein fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben. Darzu vns allen wolle behülfflich sein/die heilige Dreyfaltigkeit/Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist/Hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

RECTOR

RECTOR ACADE-
MIÆ LIPSENSIS.

DE viris in Repub. præcipuis, qui virtutis exercitatione factisq; præclaris conspiciendos sese præbent præ cæteris, recte ait Euripides: Ανδρας περισσους και τι πράσσοντας πολέμιμα δεξιὰ θανόντας· τῶν γὰρ κλέος χάριντε κεδνὰν οὐδὲ κόνις κατακρύπτει. Id est, Viros præstantes, & qui aliquid faciunt eximiũ, honorare decet, etiam mortuos: Horum enim gloriam & inclytam gratiã (secundum Pindarum) ne ipsius quidem pulueris situs occultat. Cum itaque significatum nobis fuerit, hesterni diei nocte è viuis excessisse Virum religiosa pietate, doctrina, prudentia, & multiplici rerum vsu clarissimum & præstantiss. *Dn. Johannem Ulrich*, I. V. Doctorẽ & Senatorem huius vrbis præcipuum, facere aliter non debuimus, quin prædicatione honesta vero illo &

in omne æuum perdurante rectè factorum præmio, virtutes & merita ipsius, quantum qnidem in pręsentia fieri potest, prosequeremur. Natus autem fuit vir hic Amplissimus & prudentissimus Mariæbergæ, quod oppidum est & Argentifodinis & ipsorum etiam Ciuiumatq; incolarũ moribus non in celebre: vbi parentem habuit prudentissimum & honestiss. Virum *Thomam Vlrich*, Consulem eius loci & partium Metallicarum designatorem (vt vocãt) fidelissimum, à quo primis statim ætatis annis optimarum artium studijs imbuendis Scholæ primùm paternæ moderatoribus, hominibus doctis & diligentibus, traditus atq; commendatus postea verò ad vberiorem ingenij cultum in Academiam tàm Vvitebergensem quàm Lipsensem missus fuit: Quibus quidem in locis in magno Doctissimorum virorum numero, quos partim Pręceptores, partim etiam

aliàs

aliàs ex conuersatione assidua, quæ in animis generosis ad verum virtutis ornamentum & solidæ eruditionis decus acquirendum plurimum facere deprehenditur, familiariter notos habuit, optimis non modò artibus diligentem nauauit operam, sed etiam ad amplissimum Iuris vtriusq; studium animum adiunxit, labore indefesso omnes ingenij neruos eò intendendo, vt huius etiam studij difficilimi & latissimè patentis cursum, quem cœperat, & prosequi posset feliciter, & ad optatum finem aliquando perducere. Eaq; de causa exterarum quoq; Regionum Academias quasdã celeberrimas & laudatissimas, non absq; magnis itinerum sumtibus atq; periculis, perlustrauit, ac non solum in Italia per aliquot annos Patauij Ius publicè docentes audiuit viros vndiquaquè Doctissimos & excellẽtissimos, atq; inter hos ipsum etiam Cephalum, Decianum &

Monochium, Iureconſultos prę-ſtantiſ-ſimus: Verum etiam in Gallias ſeſe cō-tulit, & tùm alijs viris Eximijs & I.V. Doctoribus, tùm ipſi etiam Cuiacio familiariter innotuit, quibus omnib. eruditionē & virtutem ſuam ita pro-bauit, vt Valentiæ magna cum laudis exiſtimatione ſummo in vtroq; Iure gradu inſignibusq; Doctoralibus or-naretur, Lipſiam reuerſus & Matrimo-nium contraxit, & conſulendo atq; de Iure reſpondendo publicé priuatimq́; exercere cœpit, quæ antea multis la-boribus ſtudioſè didicerat, cauſas pertra-ctando grauiſsimas, Litesq́; dubias cō-ſultationibus exquiſitiſsimis rectiſsi-mè ac prudentiſsimè decidendo. Quæ res fecit, vt Magnifico & clariſsimo vi-ro Dn. D. *Jacobo Thomingio*, Iureconſ. præſtantiſsimo, & Iuridicæ quondam in hac Academia Facultatis Ordinario digniſsimo, magnifieret, ac poſtea quo-que Mandato Illuſtriſs. Princip. & Ele-ctor.

ctor. &c. Iudicij Curialis Assessor constitueretur. Cui etiam muneri & officio per multos annos ita præfuit, vt nemo sit, qui propter eruditionem eximiam, iudicij dexteritatem ac promtitudinẽ jngenij, multo & diuturno rerum vsu confirmati, ipsi non concesserit. Ac si omnino licitum per Fata fuisset, reliquis omnibus Collega, vt semper fuerat, ita quoq; mansisset exoptatissimo, toti sanè Iudicio Prouinciali, quod iam tanti viri iactura non mediocriter dolet, eiusq; desiderio tenetur, vtilissimo. Idemq; prorsus dicere etiam possumus de amplissimo & prudentissimo huius vrbis Senatu, qui defunctum Dn. Doctorem & membrum agnouit præcipuum, & Vice consulem habuit prudentissimum & iustissimum, tàm Ciuibus quàm peregrinis, ob summam in diiudicãdis negocijs, ferendisq; sententijs, prudentiam & æquitatem, gratum & acceptum.

Quia

Quia verò exanimũ Defuncti corpus ritu Christiano sepulturæ tradendum est hodierni Diei *Hora III.* Mandamus vniuersis ac singulis nostræ Iurisdictioni subiectis, vt tempore iam indicato iuxta ædes quas inhabitauit Defunctus in nouo Foro sitas frequenter conueniant, & Funus hoc decenti nobiscum comitatu deducant. Hoc vltimum humanitatis officium, vt merita defuncti iure à nobis exigunt, ita futurum id est Viduæ mœstissimæ & cognationi eiusdem laudatissimæ dubio procul gratissimum. Prop. Die XXXI. M. Maij. Anno post CHRISTVM natum M. D. XCIII.

X2206907

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-442198-p0035-3

QK 277.

Christliche Leichpredigt/

Bey der Begrebnis

des weyland Ehrnvhesten/ Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn

Johann Vlrichs/

Beyder Rechten Doctoris, des Churfürstlichen Sächsischen Oberhoffgerichts gewesenen Assessoris, vnd Rathsverwandten der Stadt Leipzig/ ꝛc.

Welcher den 30. Maij dieses lauffenden 92. Jahres/ frue/ seligen entschlaffen/ vnnd den folgenden 31. Maij Christlich zur Erden bestetiget worden ist.

Gethan durch

M. Georgium Weinrich/ Pastorem der Kirchen zu S. Thomas in Leipzig.

Gedruckt zu Leipzig bey Johann Beyer/ Im Jahr:

M. D. XCII.

Z f 2000

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

32